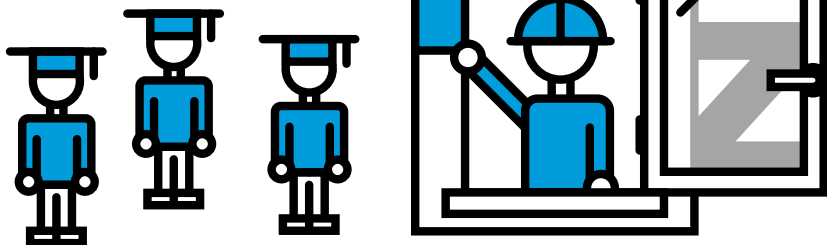


BAUSTELLENZEITUNG



JUNGE FACHKRÄFTE ENTDECKEN DEN VOGELSANG



Giuseppe «Pino» Venturini, Bild: LR

Im Laufe der vergangenen sechs Wochen absolvierten 43 Lernende, welche die Winterthurer Berufsschule für die vierjährige Zeichnerin-/Zeichnerlehre EFZ Fachrichtung Architektur besuchen, ein Baustellenpraktikum auf der Vogelsang-Baustelle.

Vor vielen Jahren selbst Praktikant

Vor vielen Jahren habe ich in meiner Erstausbildung – damals hiess die gleiche Ausbildung noch Hochbauzeichnerlehre – ebenfalls ein solches Praktikum erlebt. Daher hat es mich besonders gefreut, dass die Vogelsang-Baustelle Ort für solche Praktika war. Diesmal durfte ich die Lernenden des 3. Lehrjahres begrüßen und ihnen das Neubauprojekt Vogelsang, die GWG und die Genossenschaftswelt näherbringen.

Selbst machen

Für die Lernenden ist das Praktikum sehr wichtig, denn sie dürfen selbst Hand anlegen. Wer selbst eine Backsteinmauer aufgemauert hat oder Leitungsrohre zugeschnitten hat, lernt die Tücken kennen und erfährt, worauf es ankommt. Der Lerneffekt ist um ein Vielfaches grösser, als wenn man nur zuschaut, wie eine Fachfrau es ausführt oder der Lehrer es auf dem Whiteboard aufzeichnet.

Berufspraxis nähergebracht

Wir danken Ihnen, liebe Handwerkerinnen und Handwerker, für die Zeit, die Sie sich genommen haben, um den Lernenden Ihre Berufe näher zu bringen. Sie haben damit einen wichtigen Teil zur Ausbildung der Lernenden beigetragen und ihnen Erlebnisse ermöglicht, an die sie sich immer wieder erinnern werden.



Die Lernende Melanie Früh und Simon Fascati von der Blatter AG studieren den Bauplan. Bilder: PB

BAUSTELLENLUFT SCHNUPPERN

Sie zeichnen Details und Grundrisse und planen millimetergenau. Doch was bedeutet es schliesslich, ein Dachrandelement auf die Baustelle zu hieven und anzubringen? Für diesen eindrücklichen Perspektivenwechsel besuchten 43 Lernende Zeichner EFZ mit Fachrichtung Architektur zu Beginn ihres dritten Lehrjahrs die Baustelle Vogelsang.

Während sechs Wochen waren jeweils sechs bis acht Lernende für ein Praktikum auf der Vogelsang-Baustelle. Dabei lernten sie verschiedene Arbeitsgattungen kennen, packten mit an und lernten handwerkliches Knowhow dazu. Die von den Kursbegleitern vermittelten Theorieblöcke halfen dabei, das Gesehene und Gelernte einzuordnen.

«Bei uns ist das eine Schraffur»

Janis Denzler ist einer der teilnehmenden Lernenden. Er arbeitet bei Dahinden Heim Partner Architekten in Winterthur. Während des

überbetrieblichen Kurses lernte er vor allem die Zimmermann- und Baumeisterarbeiten kennen. So konnte er gleich mithelfen, als der Kran das Dachrandelement auf das Dach hob, welches er am Vortag bereits auf Detailplänen und Bauaufnahmen bemerkt hatte. «Es war schon eindrücklich, dieses Bauteil in seiner ganzen Grösse zu sehen – weil wir doch alles um ein Vielfaches kleiner planen», sagt der 18-Jährige.

Die Arbeit besser einordnen

Bei einem anderen Posten bauten die Lernenden eine Mauer. «Bei uns im Plan ist das eine schraffierte Fläche. Auf der Baustelle sah ich dann, was für einen zeitlichen Aufwand und wie viel handwerkliches Können diese Arbeit bedeutet», erklärt Janis Denzler. Nun kann er die Arbeit auf der Baustelle ein bisschen besser einordnen und die Auswirkungen der Planung besser abschätzen.

Anders als im Büro

Die Baustellenwoche gab den Lernenden auch einen guten Eindruck, wie es auf einer Baustelle «zu und her» geht. «Der Umgang ist schon etwas rauer als im Büro», sagt Janis Denzler, «aber die Stimmung war super und alle waren sehr freundlich und motiviert, uns etwas beizubringen.»

Vielseitige Baustelle gesucht

Dass nicht jede Baustelle für diesen überbetrieblichen Kurs geeignet ist, weiss Lukas Grossert aus Erfahrung. Er ist Kursleiter des ÜKB (überbetrieblicher Kurs Bau) am Standort Winterthur, Architekt und Teil der Geschäftsleitung von Dahinden Heim Partner Architekten. «Uns ist es wichtig, zu vermitteln, wie aus einem Plan ein Gebäude entsteht. Nur wer versteht, wie Bauabläufe funktionieren, kann allfällige Probleme frühzeitig erkennen und sie umgehen», sagt er. Eine so grosse Baustelle wie der Vogelsang, bei der verschiedene Arbeitsabläufe gleichzeitig stattfinden, sei daher für eine Baustellenwoche perfekt geeignet.

«So kann man auch über weitere Zusammenhänge wie die Konstruktion, Detaillierung oder Terminabläufe viel lernen», ergänzt er.

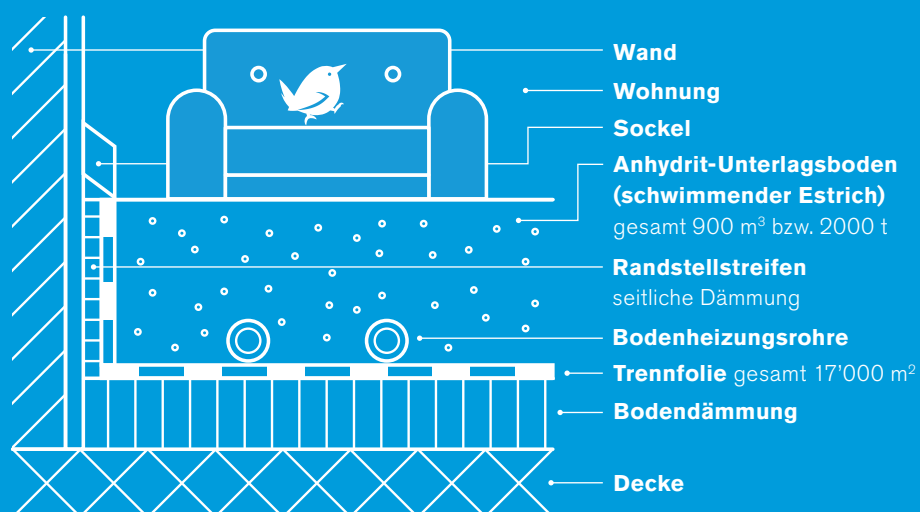
Themenschwerpunkte hängen von der Baustelle ab

«Dass die GWG sofort mit einer Zusammenarbeit einverstanden war, ist nicht selbstverständlich. Darüber freuen wir uns sehr», sagt der Kursleiter. Die Themenschwerpunkte eines Kurses legt er je nach Baufortschritt der Baustelle und Zusagen der Unternehmen fest. Diese seien verständlicherweise manchmal etwas zurückhaltender. Dichte Arbeitsprogramme, geforderte Qualitätsansprüche und die Sicherheit auf der Baustelle müssen stets erfüllt werden.

Im richtigen Beruf

Dank der Baustellenwoche hat Janis Denzler einen guten Eindruck des Baustellenalltags bekommen. Er freut sich, bald das erste fertige Haus zu sehen, an dem er mitwirkte. Der Kurs hat ihm auch bestätigt, dass er im richtigen Job ist: «Ich kann mir gut vorstellen, auch nach meiner Ausbildung in der Planung zu arbeiten. Es ist beeindruckend, was bis zum Baubeginn alles vorbereitet werden muss, geschweige denn, bis schliesslich eine Siedlung steht.»

AUFBAU EINES UNTERLAGSBODENS



Polier Jürg Wiesmann (links) von der Blatter AG zeigt dem Lernenden Nico Boccuzzo, was zu tun ist. Im Hintergrund sind Kai Gubler und Jürgen Gottschling von der Blatter AG.